

## A TOUCH OF SIN

*Produktion:* Shozo Ichiyama, China, Japan 2013; *Regie und Buch:* Jia Zhang-ke; *Kamera:* Yu Lik-wai; *Schnitt:* Matthieu Laclau, Lin Xudong; *Musik:* Lim Giong; *Darsteller:* Zhao Tao (Xiao Yu, Sauna-Rezeptionistin), Jiang Wu (Dahai, Minenarbeiter), Wang Baoyang (Wanderarbeiter), Luo Lanshan (Fabrikarbeiter) u.a.; *Format:* Digital, Farbe, 130 Min.; *Verleih:* Rapid Eye Movies - REM, Aachener Str. 26, Köln Tel.: +49 0221 569 579-0, Fax: +49 0221 569 579-99, info@rapideyemovies.de, <http://www.rapideyemovies.de/>; *FSK:* ab 16 **Kinostart: 16. Januar 2014**

Vier Geschichten aus vier Regionen Chinas mit tödlichen Ausgang: Der Minenarbeiter Dahai aus der nördlichen Provinz Shanxi klagt den Minenbesitzer und die Dorfoberen an, sich selbst zu bereichern. Als man den Störer durch Geld und Gewalt zum Schweigen bringen will, greift dieser selbst zur Waffe. Der Wanderarbeiter Zhou San wehrt sich gegen die alltägliche Gewalt und die wachsende Entfremdung von seiner Familie. In Chongqing, einer boomenden Mega-City im Südwesten, lebt er am Rande einer Hochhaussiedlung und verheimlicht, woher sein Geld stammt. In der Mitte Chinas, in Hubei, arbeitet Xiao Yu als Rezeptionistin in einer Sauna. Ihre Liebesbeziehung zu einem verheirateten Mann und ihr Job setzen sie der demütigenden Gewalt von Männern aus. Verzweifelt schlägt sie schließlich zurück. In Dongguan, einem Städtchen an der Südküste, zieht ein junger Fabrikarbeiter von einer Arbeitsstelle zur anderen. Ohne Perspektive, ohne Zuhause oder Aussicht auf Besserung gibt er am Ende auf.

Das enorme wirtschaftlichen Wachstum der letzten Jahrzehnte in China hat einen hohen Preis: die wachsende Kluft zwischen arm und reich, der Zerfall sozialer Bindungen und die Entwurzelung von Millionen. Eine Folge dieser Entwicklung ist die Zunahme alltäglicher Gewalt, eine verzweifelte Reaktion, um die eigene Würde zu wahren. Ihr entspricht eine autoritäre Gewaltausübung der Reichen und Mächtigen, die niemandem Rechenschaft ablegen müssen. Kunstvoll verknüpft der Film die vier Geschichten zu einem Gesellschaftspanorama des heutigen China. In fließenden Kamerabewegungen wird die Dramatik des alltäglichen Überlebenskampfes spürbar. Wie in den Martial Arts-Filmen werden die Action- und Gewaltszenen zum ästhetischen Mittel, dem Kampf gegen Unterdrückung und Entwürdigung Nachdruck zu verleihen. Das Erschrecken über den Ausbruch individueller Gewalt soll die Erkenntnis ihrer Ursachen ermöglichen. Dabei entsteht das Bild einer psychisch und moralisch tief verletzten Gesellschaft.





### Bio-Filmographie:

Jia Zhang-ke wurde 1970 in Fenyang in der Provinz Shanxi geboren und absolvierte seine Ausbildung an der Beijing Film Academy. 1998 drehte er seinen ersten Spielfilm, XIAO WU, der im Forum der Berlinale uraufgeführt wurde und den Wolfgang Staudte-Preis gewann. Weitere Filme: PLATFORM (2000), UNKNOWN PLEASURES (2002), STILL LIFE (2006, *Film des Monats* Oktober 2007), 24 CITY (2008).

„Über alle Zeiten hinweg haben sich die Missstände, mit denen sich Individuen konfrontiert sehen, nur wenig geändert – genauso wie sich ihre Reaktionen zu diesen Missständen kaum geändert haben. Ich finde außerdem, dass dies ein Film ist, der die manchmal versteckten Verbindungen zwischen Menschen aufzeigt. Verbindungen, die mich dazu treiben die Entwicklungen in unserer Gesellschaft in Frage zu stellen.“ (Jia Zhang-ke)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2008

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de/596.php](http://www.gep.de/596.php)).